

Kartenservice

Mo-Fr 11.00-19.00 Uhr / Sa 12.00-19.00 Uhr

Kirchenallee 39 / 20099 Hamburg

040.24 87 13

kartenservice@schauspielhaus.de



Deutsches Schau SpielHaus Hamburg Spielzeit 2026-27



Liebes Publikum,

es sind bewegte, aufwühlende Zeiten, in denen wir uns befinden. Die täglichen Nachrichten von neu entstehenden Krisenherden, sich vergrößernden globalen Konflikten, von Kriegen und drohenden Katastrophen scheinen sich gerade selbst zu überholen. Noch vor wenigen Jahren hätten wir kaum für möglich gehalten, welche Szenarien bereits heute Realität geworden sind. Umso bedeutender ist es, sich gemeinsam den immensen Herausforderungen unserer Gegenwart zu stellen und sich zusammen auszumalen, wie wir uns eine zukunftsfähige, resiliente Welt vorstellen – oder eben gerade nicht. Theater kann ein solcher Gemeinschaftsraum der Fantasie sein. Es ist sicherlich kein schnelllebiges Medium, das auf tagespolitische Geschehnisse immer sofort reagiert. Aber als Ort der künstlerischen Auseinandersetzung, des Denkens und Träumens, des Widerspruchs und nicht zuletzt des Erlebens und Nachspürens suchen wir grundsätzliche(re) Überlegungen zu den Themen anzustellen, die uns derzeit umtreiben.

„Was zieht uns in die Ferne – ist es die Sehnsucht, oder ist es das Wissen, dass wir nirgends zuhause sind, oder ist es die Gier, die uns aufbrechen lässt“, fragt ein Schauspieler im Prolog unserer neuen Antikenserie »FREMDE SONNE. Die Argonauten. Iason. Medea.« von Roland Schimmelpfennig. Mit dem europäischen Ur-Mythos der Expeditionsfahrt in die fremde Welt von Kolchis, um dort ein sagenhaftes Goldenes Vlies zu „holen“, wollen wir imperialen und kolonialen Fragestellungen nachgehen und Motive des menschlichen Eroberungswahns untersuchen – im Politischen und im Privaten, wie es die Unglücksliedgeschichte von Iason und Medea erzählt. Dass unser Weltgeschehen heute in solchen Ausmaßen von einem rücksichtslosen Imperialismus bestimmt würde, konnte ich allerdings kaum ahnen, als ich vor mehr als zwei Jahren zusammen mit dem künstlerischen Team von »ANTHROPOLIS« begonnen habe, das Fortsetzungsprojekt »FREMDE SONNE« vorzubereiten, um es zur Eröffnung der Spielzeit 2026-27 zur Uraufführung zu bringen. Manchmal ist Theater eben doch aktueller denn je. Begeben Sie sich also mit uns auf die neue große künstlerische Reise in die Vergangenheit der alten Griechen, dieses Mal durch sechs Folgen von »FREMDE SONNE. Die Argonauten. Iason. Medea.«, und landen Sie mit uns mitten in der Gegenwart.

Die Gegenwart ist für uns alle nicht ohne Gefährdung. Darum wird es die Erzählungen weiterhin brauchen – jene, die ältere Schichten freilegen und Zusammenhänge stiften und solche, die von Menschen berichten, die in den Mahlstrom der Zeit geraten. Denn es sind Biografien, in die sich die gesellschaftlichen, weltpolitischen Ereignisse einschreiben. Sie zeugen von Verletzungen und von Obsessionen, von Ängsten und vom Überlebensdrang – von Leben, die es zu bestehen gilt. So wie das von Elisabeth, jener mittellosen, an der Bürokratie scheiternden jungen Frau aus »Glaube Liebe Hoffnung«. Wie kein anderer hat Ödön von Horváth in seinen Dramen die Folgen der sozialen Kälteströme seiner Zeit nachgezeichnet.

Oder das von Pollak Henri, dem das Moped mit der verchromten Lenkstange in Georges Perecs gleichnamiger Erzählung gehört und dessen Freund eines Tages in den Krieg nach Algerien einberufen wird – wider Willen. Aber auch dem Leben des Wunderknaben Mozarts, das zwischen dem unbändigen Wunsch geliebt zu werden und seiner anarchistischen Unangepasstheit zerrissen wird, werden wir uns widmen.

Ich freue mich sehr, dass neben Anita Vulesica, die nach »Die Maschine ...« ihre Beschäftigung mit Georges Perec fortsetzen wird, erstmals Mateja Koležnik und Christopher Rüping an unserem Haus inszenieren und die Geschichten von Horváth und »Amadé« auf die Bühne bringen werden.

Drei neuen Regiehandschriften können Sie auch im MalerSaal begegnen – allesamt von Vertreter*innen einer jüngeren Generation: Ruben Müller geht in einer detektivischen theatralen Spurensuche der Frage nach, wem das eigene Leben eigentlich gehört. Satoko Ichihara, derzeit die vielleicht aufregendste, feministische Theaterkünstlerin Japans, schreibt und inszeniert ein Stück über die Herausforderungen einer überalterten Gesellschaft und ihrer Geister. Lena Brasch, Spezialistin für komplexe Identitätskonstruktionen, bereitet ebenfalls eine Uraufführung vor. Tatsächlich erwarten Sie von insgesamt zwölf Neuproduktionen in dieser Spielzeit neun Uraufführungen.

Zu guter Letzt: Dass das Zwerchfell nicht zu beherrschen ist, dass Lachen befreit, auch angesichts größter Tragödien, beweisen immer wieder aufs Neue die Radioshows von Barbara Bürk und Clemens Sienknecht. »Verfall einer Familie« lautet der Untertitel des in der neuen Folge im Mittelpunkt stehenden Romans, der von wirtschaftlichem, sozialem und biologischem Niedergang zu erzählen weiß: Thomas Manns »Buddenbrooks« – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie.

Wir freuen uns sehr auf Sie!
Ihre Karin Beier



Premieren

FREMDE SONNE

Die Argonauten. Iason. Medea.

von Roland Schimmelpfennig

Regie: Karin Beier

FREMDE SONNE I

i. Prolog:

Der goldene Widder

ii. Zwischenspiel:

Zentaur, Höhle, Baum und Balken

iii. Die Argonauten:

Auftrag, Aufbruch und Irrfahrt

Uraufführung: 26/9/2026 / SchauSpielHaus

FREMDE SONNE II

iv. Medea in Kolchis:

Eine Rekonstruktion

Uraufführung: 27/9/2026 / SchauSpielHaus

FREMDE SONNE III

v. Medea in Korinth:

Die verlorenen Kinder

von Schimmelpfennig/Euripides/Grillparzer

Uraufführung: 27/9/2026 / SchauSpielHaus

FREMDE SONNE IV

vi. Medea in Athen:

Der gefundene Sohn

Uraufführung: 6/2/2027 / SchauSpielHaus

Das Adressbuch

Ein Labyrinth nach Sophie Calle

Regie: Ruben Müller

Uraufführung: 25/9/2026 / MalerSaal

Weil der Frieden Zucker ist!

oder: Was für ein kleines Moped mit
verchromter Lenkstange steht dort im Hof

von Georges Perec

Regie: Anita Vulesica

Uraufführung: 7/11/2026 / SchauSpielHaus

Ubasute (Arbeitstitel)

von Satoko Ichihara

Regie: Satoko Ichihara

Uraufführung: 19/12/2026 / MalerSaal

Glaube Liebe Hoffnung

von Ödön von Horváth

Regie: Mateja Koležnik

Premiere: 22/1/2027 / SchauSpielHaus

Buddenbrooks

– allerdings mit anderem Text

und auch anderer Melodie

von Barbara Bürk und Clemens Sienknecht

Premiere: 26/2/2027 / SchauSpielHaus

Eine Inszenierung von Lena Brasch

Regie: Lena Brasch

Uraufführung: März 2027 / MalerSaal

Amadé

Ein Mozart-Projekt von Christopher Rüping

Regie: Christopher Rüping

Uraufführung: 16/4/2027 / SchauSpielHaus

Der Fiskus

von Felicia Zeller

Regie: Paulina Seibold

Premiere: Frühjahr 2027 / RangFoyer

FREMDE SONNE

Die Argonauten. Iason. Medea.

von Roland Schimmelpfennig

Eine Serie in sechs Folgen

Der enorme Zuspruch, den wir mit unserer fünfteiligen Serie »ANTHROPOLIS. Ungeheuer. Stadt. Theben.« während der letzten drei Jahre erfahren haben, ermutigte uns, zur Eröffnung der Spielzeit 2026-27 einen neuen Antikenzklus aufzulegen. In »FREMDE SONNE. Die Argonauten. Iason. Medea.« haben wir uns dieses Mal die Ur-Geschichte imperialer und kolonialer Unternehmungen der Zivilisation vorgenommen, die Fahrt der Argonauten zur Eroberung des Goldenen Vlieses, samt seiner Konsequenz, dem Phänomen „Medea“.

Wie geht es also weiter in der zweiten Staffel? Die Gesellschaft stagniert politisch, ökonomisch, sozial. Es mangelt ihr an einer zukunftsfähigen Vision einer lebbareren Welt. Das Fortschrittsversprechen von einst wird in einen Strudel aus Warenströmen, Katastrophenängsten, Machtverlust und Geldgier gerissen und in die Tiefe der Depression gezogen. Der Aufbruch zu neuen Ufern in andere Welten erscheint da als einzige Lösung am Horizont. Die angeschlagene und ausgehöhlte Zivilisation muss wieder nach vorne gebracht werden, denkt sich Iolkos, eine mittlere Hafenstadt nördlich von Theben. Es ist die Geburt des Argonauten-Mythos, der Erzählung von der ersten gesamtgriechischen Expedition ins ferne Kolchis an der Schwarzmeerküste, im heutigen Georgien gelegen. Dort vermutet man ein sagenhaftes Goldenes Vlies, das die Lösung aller Probleme verspricht. Das Goldene Vlies oder die „fremde Sonne“ ist wie der Heilige Gral im Mittelalter ein Heilsversprechen. Es symbolisiert eine glänzende Zukunft, weltbeherrschendes Wissen, Reparatur, Reichtum, und vor allem: ewige Jugend. Die „fremde Sonne“ bedeutet aber auch Gefahr, Verbrennung, Unberechenbarkeit. So gerät das Unterfangen der Argonauten zur „Mission Impossible“, zur Fahrt in den Untergang. Nur der Kolcherin Medea ist es zu verdanken, dass das Goldene Vlies schließlich doch noch nach Griechenland gelangt. Im Kern dreht sich »FREMDE SONNE« um den Hegemonialanspruch einer Zivilisation über die ganze Welt, nein, eigentlich über das ganze Universum. Die kosmische Machtgier ist gekoppelt an den Besitz von Information, Wahrheit, an die Deutungshoheit über die Weltgeschichte und die Gewalt über die Konstruktion von Wirklichkeit.

Roland Schimmelpfennig hat aus der epischen Vorlage des Argonauten-Mythos fünf neue Theatertexte entwickelt. Einzig »Medea in Korinth: Die verlorenen Kinder« basiert auf der dramatischen Vorlage von Euripides/Grillparzer und wurde von Schimmelpfennig neu in eine zeitgenössische poetische Sprache übertragen. Seit über zwei Jahren werden die Stücke vorbereitet und geprobt, um sie zum Eröffnungswochenende der Spielzeit 2026-27 zur Uraufführung zu bringen. Der sechste und letzte Teil »Medea in Athen: Der gefundene Sohn« hat Anfang Februar 2027 Premiere. Die einzelnen Inszenierungen können sowohl für sich allein als auch in zeitlicher Abfolge hintereinander in einem Marathon gesehen werden.

Regie: Karin Beier / Bühne: Johannes Schütz / Kostüme: Wicke Naujoks / Musik: Jörg Gollasch / Video: Severin Renke / Licht: Annette ter Meulen / Dramaturgie: Sybille Meier

i. Prolog: Der goldene Widder

Jeder Mythos hat mindestens eine Vorgeschichte. Und noch eine. Und noch eine weitere. Roland Schimmelpfennig kehrt mit dem Prolog zur allerersten zurück und lässt von der Entstehung des Goldenen Widders erzählen. Die gewaltsame Verwandlung der Sternenzeichnerin Theophane in ein Schaf durch den Meeressgott Poseidon bringt ein Mischwesen aus Tier, Gott und Mensch hervor, dessen Fell als „Goldenes Vlies“ in die mythische Geschichtsschreibung eingegangen ist. Sprung in eine andere Geschichte, eine andere Zeit und an einen anderen Ort. Dort verliebt sich König Athamas in Ino, Tochter des Kadmos (!) aus Theben, und betrügt mit ihr seine göttliche Wolkenfrau Nephele. Die verflüchtigt sich an den Himmel. Leichte Opfer sind nun ihre beiden Kinder Phrixos und Helle für die Gesellschaft, die Verschwörungstheorien und einer Sündenbockmentalität verfällt. Auf Geheiß von Nephele erscheint der Goldene Widder zur Rettung der Kinder. Während Phrixos auf dem fliegenden Widder Kolchis erreicht, stürzt seine Schwester Helle ins Meer. Seitdem trägt die Stelle den Namen Helles-Pont. Die zurückliegende Stadt Iolkos wächst zu einer kalten, industrialisierten Hafenmetropole heran. Die Sonne muss wieder her, darüber ist sich die Stadtgesellschaft einig. Gerade im rechten Moment stolpert der verlorene Sohn und rechtmäßige Thronfolger Iason in die Stadt. Er soll es sein, der Iolkos vor seinem Niedergang bewahrt.

Mit: Lina Beckmann, Sandra Gerling, Markus John, Jan-Peter Kampwirth, Bjarne Mädler, Maximilian David Scheidt, Devid Striesow, Kristof Van Boven, Michael Wittenborn sowie Zofia Jablonska/Alanna Reimpell Bravo/Ellen Burgess und weiteren

Uraufführung: 26/9/2026 / Schauspielhaus



ii. Zwischenspiel: Zentaur, Höhle, Baum und Balken

Wo kommt er überhaupt her, dieser vermeintliche Erlöser und Retter der Menschheit? Mit dem Zwischenspiel werfen wir einen Blick zurück in Iasons Kindheit und die Höhle des Cheiron, eines Zentauren, dem der kleine Junge zum Schutz anvertraut worden war, nachdem man seinen Regenten-Vater ermordet hatte. Der Zentaur – ein halbgöttlicher Pferdemensch mit Alkoholproblem – steckt Iason zur Tarnung in Mädchenkleider und triezt ihn mit schwarzer Pädagogik. Iason gilt ihm als Inbegriff der Generation „Selbst“ – selbstbezogen, selbstverliebt und selbstgerecht –, und trotz seiner Durchschnittlichkeit setzt er ihm den Floh vom Goldenen Vlies ins Ohr. Cheirons Hauptfeind ist der Wahrheits-sucher Platon, gerade weil der Zentaur als lebendes Beispiel für dessen berühmtes Höhlengleichnis erhalten muss.

Am Ende befreien sich Iason und der als Hausmeister angestellte Herakles aus den Fängen des Zentauren Cheiron und landen gemeinsam mit einem geflügelten Jungen in Iolkos. Was ist das bessere Überlebensprinzip: Freiheit, Aufbruch in die Fremde und Begegnung mit dem Unbekannten oder die Sicherheit in der Höhle der Illusion?

Mit: Markus John, Mirco Kreibich, Devid Striesow, Kristof Van Boven sowie Joschua Enderlein/Felix Hebler

Uraufführung: 26/9/2026 / SchauSpielHaus



iii. Die Argonauten: Auftrag, Aufbruch und Irrfahrt

Mit einer mehr als zweifelhaften Mannschaft bricht Iason endlich in Richtung Kolchis auf, um das Goldene Vlies nach Iolkos zu holen. Sollte ihm dies gelingen, wäre ihm der Thron gewiss, so das hinterhältige Versprechen seines Onkels und derzeitigen Regenten Pelias. Die zur See stehende Truppe setzt sich zusammen aus Orpheus (der Sänger im Tunnel), Typhis (der blinde Steuermann), Amphion (der gläubige Koch), Akastos (der Sohn ohne Finger) und einer fragwürdigen „Leitungsebene“ bestehend aus Iason, Herakles und dem Jungen mit den Flügeln. Unterstützt wird die abstruse Mannschaft von einer großen Menge tatkräftiger Ruderer. Und dann gibt es da möglicherweise noch einen blinden Passagier an Bord, Atalante, die unsichtbare Frau.

Roland Schimmelpfennig überführt das Heldenepos in eine antiheldische Groteske des schwarzen Humors mit Anleihen an Splatter und Mystery. Aus der Paranoia der Argonauten erwächst eine zunehmende Gewaltbereitschaft, je näher sie der Fremde kommen. Die Expedition wird enttarnt als imperialistischer Raubfeldzug zwischen Wahn und Wirklichkeit. Eine Odyssee als Parabel auf die Verrohung der menschlichen Gesellschaft unter Extrembedingungen.

Mit: Markus John, Jan-Peter Kampwirth, Mirco Kreibich, Bjarne Mädels, Maximilian David Scheidt, Devid Striesow, Kristof Van Boven, Michael Wittenborn sowie Zofia Jablonska/Alanna Reimpell Bravo/Ellen Burgess und weiteren

Uraufführung: 26/9/2026 / SchauSpielHaus

iv. Medea in Kolchis: Eine Rekonstruktion

Vier Menschen sitzen beieinander. Vieles deutet darauf hin, dass sie sich in einer Art Therapiesitzung befinden oder in einer Psychiatrie. Es könnte aber genauso gut das Jenseits sein, eine Unterwelt wie die des Hades. Unter den vier Menschen befindet sich einer, der seit langem tot ist, Absyrtos, der Bruder der Medea, während die anderen – Iason, Medea, Aietes – noch am Leben sind. Eine Begegnung der Lebenden, Untoten und Toten, die so niemals stattgefunden haben kann. Roland Schimmelpfennig ersinnt eine Art Erinnerungsraum, in dem die vier mühsam eine gemeinsame Version der Geschichte zu „rekonstruieren“ suchen. Wir folgen ihnen nach Kolchis, um zu erfahren, was genau damals dort geschehen ist. Medea hat Iason zum Goldenen Vlies verholfen, so viel steht fest. Aber aus welchem Grund? War es Liebe oder Berechnung? Und wer hat nun ihren Bruder Absyrtos zerstückelt, um den Vater Aietes an der Verfolgung zu hindern? Ausgangspunkt des Textes ist eine Retrospektive und die Frage nach der Macht der Narration, die die Wirklichkeit rückwirkend scheinbar zu korrigieren vermag.

Mit: Lina Beckmann, Sebastian Blomberg, Devid Striesow, Kristof Van Boven

Uraufführung: 27/9/2026 / SchauSpielHaus

v. Medea in Korinth: Die verlorenen Kinder

von Schimmelpfennig/Euripides/Grillparzer

Mit »Medea« hat Euripides eine der faszinierendsten und verstörendsten Tragödien der Antike geschaffen. In über 200 Bearbeitungen erfährt sie eine enorme Rezeptionsgeschichte. Anfänglich nur eine Episode in der Fahrt der Argonauten, wird Medea im Laufe der Jahrhunderte zu einer der bedeutendsten Frauenfiguren der Weltliteratur. Roland Schimmelpfennigs Bearbeitung des Stoffes verbindet die Tragödie des Euripides mit dem psychologischen Zugriff Grillparzers und legt den Schwerpunkt auf die Reflexion des Mutterbildes in einer Männergesellschaft. Iason und Medea haben ein rastloses Nomadendasein in Griechenland hinter sich. Medea ist und bleibt die Fremde, die argwöhnisch beäugt und gemieden wird. Der hiesigen Erwartung an eine „gute“ Ehefrau und Mutter entspricht sie jedenfalls nicht. Aus Iolkos musste das Paar fliehen wegen Mordverdicts am Herrscher Pelias. Jetzt, im neuen Asyl Korinth, beschließt Iason, dieser Unglücks-Liaison ein Ende zu bereiten und Medea zu verlassen, um die Königstochter Kreusa zu heiraten und endlich doch noch König zu werden. Medea und die Kinder sollen verbannt werden. Die Fremde stört nur noch. Da beschließt sie eine ungeheure Tat: sie wird ihre beiden Kinder opfern – für ihr Gerechtigkeitsempfinden, als Vergeltung dafür, dass ihr nur mit Ressentiment und Misstrauen begegnet wird, als grausamer Akt gegen Iason, sich selbst und ihre Fehlentscheidung, dem Mann in die andere Welt gefolgt zu sein.

Mit: Lina Beckmann, Devid Striesow, Michael Wittenborn und weiteren

Uraufführung: 27/9/2026 / SchauSpielHaus

vi. Medea in Athen: Der gefundene Sohn

Nach dem Mord an ihren Kindern flieht Medea zu König Aigeus nach Athen, der ihr Asyl gewährt unter der Bedingung, dass sie ihm den ersehnten Thronnachfolger gebiert.

Wir sehen zwei Menschen bei ihrem bürgerlichen Eheleben auf Droge zu: Medea als „Tradwife“ und ihr neuer Ehemann Aigeus als zynisch verkommener Staatschef haben sich ganz dem Alkohol ergeben. Da klingelt es an der Tür: Ein gewisser Theseus steht davor und behauptet, Aigeus' Sohn zu sein.

Dem Klassiker unter den Well-made-Plays »Wer hat Angst vor Virginia Woolf?« folgend hat Roland Schimmelpfennig ein rasantes und bitterböses Satyrspiel geschrieben, das den Mythos um Medea in unsere Gegenwart eines erodierenden Bürgertums fortspinn.

Mit: Lina Beckmann, Wolfram Koch und weiteren

Uraufführung: 6/2/2027 / SchauSpielHaus



Das Adressbuch

Ein Labyrinth nach Sophie Calle

„Er nahm es mir übel.“

Ein zufällig gefundenes Adressbuch wird zum Ausgangspunkt eines radikalen Experiments. Die Künstlerin Sophie Calle kopiert die Kontakte eines ihr unbekanntes Mannes und beginnt dessen Leben zu rekonstruieren. Sie spricht mit Freund*innen, Bekannten, Verwandten und flüchtigen Begegnungen. Aus ihren Erzählungen entsteht nach und nach das Bild eines Menschen, den sie nie direkt trifft und der doch immer greifbarer erscheint.

Was als neugierige Recherche beginnt, verwandelt sich in eine Grenzüberschreitung. Zwischen Nähe und Distanz, Dokumentation und Projektion stellt sich die Frage: Darf man einen Menschen durch die Perspektiven anderer kennenlernen? Wer erzählt hier eigentlich wen? Und wo verläuft die Grenze zwischen künstlerischer Freiheit und Übergriff?

Als Sophie Calle ihre Recherchen 1983 in der Zeitung »Libération« veröffentlicht, löst sie einen Skandal aus. Der Betroffene spricht von einem Eingriff in seine Privatsphäre. Gerade diese Ambivalenz macht »Das Adressbuch« zu einem bis heute verstörenden Kunstwerk. Ein Kriminalfall ohne eindeutige Schuld, der das Publikum selbst verstrickt. Was bleibt von einem Menschen, wenn andere über ihn sprechen?

Regisseur Ruben Müller und sein Team nähern sich diesem Stoff mit einem dokumentarischen und zugleich poetischen Zugriff. In seinen Arbeiten untersucht Müller reale Ereignisse und ihre Erzählformen. Für »Das Adressbuch« entwickelt er eine Inszenierung, die Calles Versuchsanordnung in eine theatrale Untersuchung von Blick, Kontrolle und der Sehnsucht nach dem Anderen überführt.

Regie: Ruben Müller / Bühne: Chloe Kelly / Kostüme: Jacqueline Elaine Koch / Dramaturgie: Matthias Günther

Uraufführung: 25/9/2026 / MalerSaal

Weil der Frieden Zucker ist!

oder: Was für ein kleines Moped mit verchromter Lenkstange steht dort im Hof von Georges Perec

Gemeinsam mit seinen Freunden versucht Pollak Henri (der Besitzer des kleinen Mopeds mit der verchromten Lenkerstange), seinen wehrpflichtigen Kumpel Kara- wie hieß er noch gleich? – vor der Verschickung nach Algerien zu retten. In Algerien ist Krieg, ein schmutziger Kolonialkrieg noch dazu, und besagter Karadingsbums hat nicht die geringste Lust, dort den Helden zu spielen. Krieg, da sind sich alle einig, ist gar nicht hübsch, ist vielleicht sogar ein Verbrechen. Es gilt also, die Absichten des Militärs wenigstens in diesem einen Fall zu durchkreuzen, und Karadingsbums vor dem Krieg zu bewahren. Die Pariser Clique, Intellektuelle und Lebenskünstler*innen allesamt, sind leider im Philosophieren und Diskutieren besser bewandert als in einfachen Fragen praktischer Solidarität ...

Georges Perecs Text ist die mit Sicherheit komischste und anarchischste Verteidigung des Pazifismus und des Rechts des Einzelnen gegen einen Bühnenmilitarisierten Staat in der Literaturgeschichte. Erstmals auf die Bühne gebracht wird er von Anita Vulesica, deren Inszenierung »Die Maschine oder: Über allen Gipfeln ist Ruh« – ebenfalls auf Grundlage eines Textes von Georges Perec – 2025 zum Theatertreffen eingeladen war, den 3sat-Preis erhielt und mit dem NESTROY für die Beste Inszenierung im deutschsprachigen Raum geehrt wurde.

Mit: Sandra Gerling, Moritz Grove, Christoph Jöde, Henni Jörissen, Matti Krause

Regie: Anita Vulesica / Bühne: Henrike Engel / Kostüme: Janina Brinkmann / Choreografie: Miriam Klebel / Musik: Camill Jammal / Dramaturgie: Christian Tschirner

Uraufführung: 7/11/2026 / SchauSpielHaus

Ubasute (Arbeitstitel)

von Satoko Ichihara

Einer alten japanischen Legende zufolge führten in Zeiten des Hungers Kinder ihre altgewordenen Mütter aus den Dörfern hinaus in unwegsames Gelände und überließen sie dort sich selbst. Historisch ist diese Praxis nicht belegt, doch sie hat sich tief in das kulturelle Gedächtnis einer Gesellschaft eingeschrieben, die in der Gegenwart mit ihrer Überalterung zu kämpfen hat. Tourist*innen buchen Touren zu Orten, an denen Ubasute (dt.: alte Frau aussetzen) stattgefunden haben soll. Zur Folklore gehört aber auch die Figur der Yamauba, einer alten Frau in den Bergen mit magischen Kräften, deren Rache für ihre Ausgrenzung gefürchtet wird. Als um die Jahrtausendwende im Stadtbild Tokios sogenannte „Yamanba Gals“ auftauchten, junge Frauen, die sich offensiv entgegen des weiblichen Schönheitsideals stellten und daher als vulgäre Vetteln verunglimpft wurden, war eine weitere Frauengestalt erschienen, die die Menschen fortan in ihren Träumen heimsucht.

Was passiert einer Gesellschaft, wenn – anders als in Grimms Märchen von »Hänsel und Gretel« – nicht die Eltern ihre Kinder, sondern die Kinder ihre Eltern aussetzen? Satoko Ichihara geht dieser Frage nach, indem sie verschiedene mythische Erzählungen übereinanderlegt und sich befragen lässt. Die Dramatikerin, Regisseurin, Romanautorin und künstlerische Leiterin des Kinokas International Arts Center (KIAC) gehört zu den provokantesten jungen feministischen Stimmen der zeitgenössischen japanischen Kunstszene. Ihre aufrüttelnden, unerschrockenen, sinnlich überbordenden theatralen Auseinandersetzungen voller Witz und Schmerz über gesellschaftliche Missstände erobern derzeit die internationalen Festivals.

Regie: Satoko Ichihara / Bühne und Kostüme: Belle Santos / Dramaturgie: Judith Gerstenberg

Uraufführung: 19/12/2026 / MalerSaal

Glaube Liebe Hoffnung

von Ödön von Horváth, Mitarbeit Lukas Kristl

„Ein kleiner Totentanz“ nennt Ödön von Horváth sein Stück und trifft damit nur unzureichend die Wucht dieser Tragödie. Im Zentrum steht Elisabeth, eine junge Frau am Rand der Gesellschaft, die verzweifelt versucht, einer Geldstrafe und dem sozialen Absturz zu entkommen. In ihrer Not ist sie bereit, ihren eigenen Körper zu verkaufen, noch zu Lebzeiten und für wissenschaftliche Zwecke. Doch jeder Versuch führt tiefer in ein Geflecht aus bürokratischer Kälte, sozialer Ausgrenzung und scheinbar harmlosen Regeln, die sich als unerbittlich erweisen. Auch die Hoffnung auf Liebe wird zur Falle.

Horváth zeigt keine großen Verbrechen, sondern wie Menschen an den kleinen Dingen zerbrechen: an Vorschriften, Erwartungen und Gleichgültigkeit. Mit scharfem Blick und bitterem Humor entlarvt er eine Gesellschaft, in der Glaube, Liebe und Hoffnung zu leeren Floskeln geworden sind.

Die Regisseurin Mateja Koležnik bringt Klassiker mit präziser, konzentrierter Handschrift auf die Bühne. Ihre Inszenierungen vertrauen auf die Kraft des Textes und die Genauigkeit der Figuren. In dichten, geschlossenen Räumen macht sie gesellschaftliche Mechanismen sichtbar, ohne sie zu kommentieren. Mit »Glaube Liebe Hoffnung« inszeniert sie zum ersten Mal am SchauSpiel-Haus Hamburg.

Regie: Mateja Koležnik / **Bühne:** Klaus Grünberg / **Kostüme:** Ana Savić-Gecan / **Choreografie:** Magdalena Reiter / **Musik:** Michael Gumpinger / **Dramaturgie:** Matthias Günther

Premiere: 22/1/2027 / SchauSpielHaus

Buddenbrooks

- allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie

von Barbara Bürk und Clemens Sienknecht nach Thomas Mann

Das Warten hat ein Ende: Antenne Buddenbrook geht endlich auf Sendung! First Class Radio pur auf der besten Frequenz der Stadt mit der größten Hit-Vielfalt und dem noch größeren Verfall der hanseatischen Kaufmannsfamilie Buddenbrook. Vier Generationen großbürgerlichen Niedergangs treffen auf die Gute-Laune-Top-Classics der letzten vier Jahrhunderte, präsentiert von der ältesten Radio-Crew des Nordens.

Dein Sender mit noch mehr Power-Hits, solange der Vorrat reicht! u. a. mit: »Mann In The Mirror«, »Rocket Mann«, »Soulmann«, »Manndy«, »Manni, Manni, Manni«, »Manneater«, »When A Mann Loves A Womann«, »Please Mr. Postmann«, »The Mann With The Child In His Eyes« u. v. m.

Special Guests: Manfred Mann's Earthband, Marilyn Mannson, Amanda Lear und das Mandolinen-Orchester Mannheim-Käfertal Mitte e. V.

Regie: Barbara Bürk, Clemens Sienknecht / **Bühne und Kostüme:** Anke Grot / **Dramaturgie:** Judith Gerstenberg

Premiere: 26/2/2027 / SchauSpielHaus

Eine Inszenierung von Lena Brasch

Lena Brasch gehört zu den markantesten Stimmen einer jüngeren Theatergeneration. Geboren 1993 in Berlin, fand sie ihren Weg über die Praxis ins Theater. Schon früh arbeitete sie an großen Berliner Bühnen, zunächst als Assistentin, später als eigenständige Künstlerin. Nach einer Zwischenphase als Literaturagentin kehrte sie entschlossen zur Bühne zurück.

Ihren Durchbruch feierte sie 2022 mit ihrer Debütszenierung »It's Britney, Bitch!« am Berliner Ensemble, einem Abend zwischen Popkultur und politischer Reflexion, der große Aufmerksamkeit erhielt. Seither hat sie mit Arbeiten in Berlin und darüber hinaus eine eigene Handschrift entwickelt. Ihre Inszenierungen sind direkt, musikalisch geprägt und nah an der Gegenwart. Sie verhandeln Fragen von Macht, Abhängigkeit und Identität jenseits konventioneller Formen.

Geprägt ist ihre Arbeit auch von ihrer Biografie. Als Teil einer Künstler*innenfamilie setzt sie sich mit Herkunft, jüdischer Identität und deutscher Geschichte auseinander. Persönliche und gesellschaftliche Themen greifen ineinander. 2019 wurde sie von der ZEIT als eine der wichtigsten jungen ostdeutschen Stimmen ausgezeichnet.

Lena Brasch steht für ein Theater, das neue Zuschauer*innen erreicht, ohne an Tiefe zu verlieren. Mit Leichtigkeit und Intensität entstehen Abende, die zugänglich sind und zugleich lange nachwirken.

Regie: Lena Brasch / **Bühne:** studio dietrich&winter / **Kostüme:** Eleonore Carrière / **Musik:** Paul Eisenach / **Dramaturgie:** Matthias Günther

Uraufführung: März 2027 / MalerSaal

Amadé

Ein Mozart-Projekt von Christopher Rüping

Schon als Kind war Mozart eine Sensation: Als musikalischer Wunderknabe gibt er Klavier- und Geigenkonzerte in ganz Europa, mit acht komponiert er seine erste Sinfonie, es folgen in außergewöhnlichem Tempo zahlreiche andere Werke – Lieder, Konzerte, Sonaten, Singspiele, Opern. Mit nur 35 Jahren stirbt der Komponist. Seine Musik gilt heute als zeitlos, er selbst nicht nur als musikalisches Jahrhundert-Genie – sein Konterfei ziert Schokoladenprodukte, Spirituosen und Kaffeetassen. Die als unangenehm, widerständig oder peinlich empfundenen Aspekte seiner Persönlichkeit und seines Lebens mussten dafür aus dem kollektiven Gedächtnis verbannt werden. »Amadé« versucht eine Begegnung mit dem Geist Mozarts – dem Geist der Unangepasstheit und des Geliebt-Werden-Wollens. Es wird um die Frage gehen, ob man seinem künstlerischen Ideal oder eher den Erwartungen eines zahlenden Publikums verpflichtet ist. Ob der Wunsch zu gefallen oder die Widerständigkeit von Kunst im Vordergrund steht.

Mit mehreren Einladungen zum Berliner Theatertreffen, zwei Auszeichnungen mit dem NESTROY als Beste Aufführung im deutschsprachigen Raum und dem Berliner Theaterpreis zählt

Premieren

Christopher Rüping zu den wichtigsten deutschen Theaterregisseuren. Mit »Amadé« inszeniert er zum ersten Mal am SchauSpielHaus Hamburg.

Regie: Christopher Rüping / Bühne: Jonathan Mertz / Kostüme: Tutia Schaad / Dramaturgie: Christian Tschirner

Uraufführung: 16/4/2027 / SchauSpielHaus

Der Fiskus

von Felicia Zeller

Das Finanzamt, die pedantische Arbeit der Steuerbehörde – ein trockenes Gebiet, zermürbende Langeweile und Unmut? Keineswegs, im Gegenteil, sehr komisch: Wo kommen die Abgründe kleiner, alltäglicher, verschmutzter Niedertracht schöner ans Licht als hier? Ganz zu schweigen vom ganz großen Scam. Aber nicht nur die Außenfront, das Verhältnis zu uns, den Kund*innen, steckt voller Spannungen und die Menge der falsch ausgefüllten Formulare und getackerten Belege ist niederschmetternd.

Auch intern brodelt es: Nach einer Fortbildung ist die ehrgeizige Nele sofort befördert worden. Bea dagegen arbeitet seit über dreißig Jahren hier und könnte einiges erzählen. Aktuell ist sie einem mysteriösen Fall von CumEx-Papieren auf der Spur, einfachste Rückfragen werden mit Drohbriefen und Gutachten beantwortet. Doch Nele scheint sehr an einer simplen Lösung der komplizierten Vorgänge gelegen zu sein ...

Finanzbeam*innen sind auch nur Steuerzahler*innen, Teil der großen „Menschlichen Komödie“. Wie genau nehmen es die Abgabepflichtigen, penibel oder eher locker? Und wer kennt sie nicht, die besten Steuertricks: Weniger arbeiten spart Steuern etc.

Felicia Zeller wirft einen entlarvenden, aber sehr lustvollen Blick auf die Steuersünder*innen in uns, aber auch auf die Fälle, bei denen mit großer krimineller Energie riesige Summen veruntreut werden.

Regie: Paulina Seibold / Bühne: Patrick Coyne / Dramaturgie: Ralf Fiedler

Premiere: Frühjahr 2027 / RangFoyer



Nimmerland 8+

Eine Stückentwicklung von Brigitte Dethier, Till Wiebel und Ensemble
Regie: Brigitte Dethier
Wiederaufnahme-Premiere: 28/8/2026 /
Große Bühne Wiesendamm

Jugend ohne Gott 14+

von Ödön von Horváth
in einer Fassung von Hermann Book und Sonja Szillinsky
Regie: Klaus Schumacher
Premiere: 11/9/2026 / Studio Wiesendamm

ALPHA 13+

von Lili Roesing und Margit Pötzsch
Postgraduierten-Projekt
Regie: Margit Pötzsch
In Kooperation mit der Theaterakademie Hamburg
Ermöglicht durch die Claussen-Simon-Stiftung
Uraufführung: 30/10/2026 / Studio Wiesendamm

Wir Räuber 13+

frei nach Friedrich Schiller von Till Wiebel und Ensemble
Eine SchauspielRaum-Produktion
Regie: Till Wiebel
Ermöglicht durch die ZEIT STIFTUNG BUCERIUS
Premiere: 9/1/2027 / Große Bühne Wiesendamm

Fucking fucking schön 14+

von Eva Rottmann
Regie: Mathias Spaan
Premiere: 5/2/2027 / Große Bühne Wiesendamm

Das Blaue vom Himmel 10+

Eine SchauspielRaum-Produktion über Lügen
Regie: Meera Theunert
Ermöglicht durch die ZEIT STIFTUNG BUCERIUS
Premiere: 20/3/2027 / Studio Wiesendamm

Die fürchterlichen Fünf 6+

nach dem Bilderbuch von Wolf Erlbruch
Regie: Klaus Schumacher
Premiere: 10/4/2027 / Große Bühne Wiesendamm

Drei Dinge, die bleiben, und ein Junge, der verschwindet 15+

von Silvio T. Kretschmer
Regie: Brigitte Dethier
Mit Unterstützung der Freunde des Deutschen Schauspielhauses e. V.
Uraufführung: 24/4/2027 / Studio Wiesendamm

SchauspielRaum

Eine vielseitige Plattform für wagemutige und intensive Theaterarbeit mit jungen Menschen: Kinder und Jugendliche sind im Rahmen kostenfreier Angebote die Hauptakteur*innen und eingeladen, sich im Theater auszudrücken und Gehör zu verschaffen. Neben zwei Inszenierungen, die im Laufe der Spielzeit entwickelt werden, gibt es ein vielseitiges Programm für junge Theaterbegeisterte.

Ermöglicht durch die ZEIT STIFTUNG BUCERIUS

YOUtopia-Camp

In den Maiferien 2027 findet zum siebten Mal das YOUtopia-Camp statt. Vom 10/5 bis 15/5/27 erobern Kinder und Jugendliche das Junge SchauspielHaus und erleben eine intensive Woche voller Theater mit abschließender Präsentation auf der Großen Bühne.

Theatertraining

Hier können Kinder und Jugendliche ins Spielen kommen. Die verschiedenen Altersgruppen treffen sich einmal wöchentlich, um sich über mehrere Monate im Theaterspiel zu verschiedenen Themen auszuprobieren.

Theater und Schule

Ob Tandemklasse, Vor- und Nachbereitungsworkshops, Gesprächsformate, TUSCH-Partnerschaft oder auch mal ein Blick hinter die Kulissen: Die Angebote im Bereich Theater und Schule sind in Verbindung mit einem Vorstellungsbesuch kostenfrei. Weitere Infos unter junges.schauspielhaus.de / Anmeldungen und Rückfragen per E-Mail an theaterpaedagogik-jsh@schauspielhaus.de

Bloomy Sunday

Gemeinsam Theater schauen, spielerisch darüber reflektieren und zusammen essen: Mehrere Male in der Spielzeit können Familien am Bloomy Sunday untereinander und mit dem Team des Jungen Schauspielhauses in den Austausch kommen.
Unterstützt durch die Freunde des Deutschen Schauspielhauses e. V.

Werden Sie Verbündete!

Sie arbeiten als Lehrkraft oder Pädagog*in und wollen mehr Theater in Ihre Institution bringen? Verbünden wir uns doch einfach!

Als Verbündete erhalten Sie pro Spielzeit für insgesamt fünf frei wählbare Inszenierungen jeweils zwei Tickets zum Preis von je 2,50 €. Sie unterstützen uns in der Verteilung unserer Monatsspielpläne und Plakate in Ihrer Institution, vermitteln Kinder und Jugendliche für die SchauspielRaum-Projekte, informieren Ihre Kolleg*innen über unsere Angebote und fungieren als Ansprechpartner*innen für beide Seiten. Zweimal in der Spielzeit treffen wir uns mit allen Partner*innen zum Verbündetentreff und evaluieren die Zusammenarbeit.

Anmeldung unter: theaterpaedagogik-jsh@schauspielhaus.de



Zukunft der Demokratie

Gespräche mit Lukas Bärfuss und Gästen

Seit wir vor zwei Jahren diese Gesprächsreihe begonnen haben, hat sich die Welt verändert – schneller, als viele für möglich hielten. Was damals wie eine düstere Vorahnung erschien, ist heute politische Realität: Das liberal-demokratische System gerät unter Druck, von außen wie von innen. Kriege, Aufrüstung und gesellschaftliche Spaltung prägen die Gegenwart. Europa steht vor der Herausforderung, seine Sicherheit neu zu denken – ohne die bisherige Schutzmacht. Die Verunsicherung wächst. Und mit ihr die Frage: Wie wehrhaft ist unsere Demokratie heute?

Vor 76 Jahren legte das Grundgesetz die Fundamente für Freiheit und Rechtsstaatlichkeit. Doch diese Grundlagen tragen nur, wenn sie aktiv verteidigt werden. Der Aufstieg rechtsextremer Parteien zeigt: Demokratie ist kein Zustand, sondern eine Praxis – sie muss gelernt, verteidigt und gestaltet werden. Immer wieder neu.

Was bedeutet Demokratie heute – für uns, hier und jetzt?

Seit zwei Jahren stellen wir diese Frage gemeinsam mit unseren Gästen. Wir leben in einer Zeit, in der demokratische Werte nicht mehr selbstverständlich sind. Sie stehen zur Disposition – politisch, gesellschaftlich, kulturell. Umso dringlicher wird die Frage: Welche Rolle spielen wir selbst in ihrer Verteidigung?

Die bisherigen Ausgaben haben gezeigt, wie groß das Bedürfnis nach Orientierung ist: Volle Säle, konzentrierte Gespräche und prägnante Impulse von Gästen wie Herfried Münkler, Herta Müller, Carolin Emcke, Karl Schlögel, Didier Eribon, Hedwig Richter, Kirsten Fehrs, Irina Rastorgueva, Omri Böhm, Ronen Steinke, Steffen Mau und Mely Kiyak.

In dieser Spielzeit führen wir die Reihe fort – mit neuen Perspektiven und konkreten Fragen an die demokratische Gegenwart.

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss lädt Stimmen aus Zivilgesellschaft, Kultur und Wissenschaft ein, um über die Herausforderungen und Möglichkeiten unserer Zeit zu diskutieren.

Kuratiert von Lukas Bärfuss und Judith Gerstenberg

Kinder des Widerstands

»Kinder des Widerstands« ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich als Nachfahren von Widerstandskämpfer*innen und Verfolgten in der Verantwortung sehen, das Gedenken an die Verbrechen des Faschismus nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern auch aktiv gegen aktuelle faschistische, rassistische und antisemitische Tendenzen in der Hamburger Gesellschaft vorzugehen. Ausgangspunkt ist jeweils ein Ort Hamburgs, anhand dessen, mit Hilfe von persönlichen Familiengeschichten und Zeitzeug*innen, Geschichte und Gegenwart die verdrängte faschistische Vergangenheit einerseits und die gefährdete Gegenwart und Zukunft andererseits zum Thema gemacht wird. In den vergangenen zwei Spielzeiten ist eine kleine Stadtkarte entstanden, die Orte wie die Jarrestadt, das Chilehaus, St. Pauli, die „Alsterdorfer Anstalten“ und das Rathaus durch ihre nationalsozialistische Vergangenheit verbindet.

N8Linie in der Kantine

Abends ab Acht – bahnhofsnahe im SchauSpielHaus

Die N8Linie ist das neue Nachtformat in der Kantine:

Klub, Konzertbühne, Kellersalon, Kommunikationsraum und Kunstkeine zugleich.

Hier trifft, was sonst getrennt bleibt, aufeinander: Diskurs auf Musik, Lesung auf Performance, Theorie auf Party. Zwischen Denkraum und Tresen entstehen Abende, die sich nicht festlegen lassen wollen – und gerade darin ihre Form finden.

Die N8Linie ist ein Ort für Denkübungen, Worttheater und neue Ansätze. Für Gespräche über die großen und kleinen Ängste der Gegenwart, für theatrale Versuchsanordnungen über Identität und Inszenierung, für szenische Lesungen, audiovisuelle Live-Experimente und Konzerte jenseits klarer Genrengrenzen.

Mal Vortrag ohne Manuskript, mal Performance ohne Netz, mal Party ohne Plan.

Oft nur kurz geprobt – aber mit offenem Ausgang.

Die N8Linie versteht sich als Labor der Nacht: ein Raum für Begegnung, Reibung und spontane Allianzen zwischen Künstler*innen, Publikum und Stadt.

Was genau passiert, bleibt offen.

Dass etwas passiert, ist sicher.

DachSalon

Der DachSalon geht in die dreizehnte Runde. Alle zwei Monate diskutieren Expert*innen, Studierende und interessierte Besucher*innen Grundfragen von Gesellschaft und Kunst. In der letzten Spielzeit haben wir uns unter anderem am Beispiel von »Das große Heft« mit Formen von Zeugenschaft und dem Verhältnis von Körper, Krieg und Öffentlichkeit befasst. Auch in der Spielzeit 2026-27 wollen wir uns brennenden Fragen und vernachlässigten Problemen unserer Zeit widmen. Kuratiert werden die Veranstaltungen von Miriam Dreysse, Isabel von Holt, Noah Holtwische, Martin Jörg Schäfer und Sophie Witt, als eine Kooperation der Universität Hamburg (Theaterforschung und Liberal Arts & Sciences), der Theaterakademie der HfMT sowie des Deutschen SchauSpielHaus Hamburg.

Katholische Akademie

Regelmäßig beleuchten Kooperationen zwischen dem SchauSpielHaus und der Katholischen Akademie existenzielle Fragen mit philosophisch-theologischen Expert*innen, Dramaturg*innen aus dem SchauSpielHaus und dem Publikum. So diskutierten wir zum Beispiel beim »ANTHROPOLIS«-Zyklus über das Verhältnis von Vernunft, Natur und dem Religiösen.

In der Spielzeit 2026/27 denken wir mit »FREMDE SONNE. Die Argonauten. Iason. Medea.« über Macht und Beherrschung nach.

Kuratiert werden die Veranstaltungen von Veronika Schlör, der Katholischen Akademie, gemeinsam mit dem*der Dramaturg*in des jeweiligen Stücks.

Ensemble



Lina Beckmann



Paul Behren



Daniel Hoevels



Charly Hübner



Sebastian Blomberg



Yorck Dippe



Josefine Israel



Christoph Jöde



Sandra Gerling



Moritz Grove



Henni Jörissen



Markus John



Ute Hannig



Sachiko Hara



Jan-Peter Kampwirth



Matti Krause

Ensemble



Wolfram Koch



Mirco Kreibich



Christiane von Poelnitz



Sasha Rau



Carlo Ljubek



Bjarne Mädler



Linn Reusse



Angelika Richter



Joachim Meyerhoff



Josef Ostendorf



Maximilian David Scheidt



Clemens Sienknecht



Friedrich Paravicini



Alberta von Poelnitz



Lilith Stangenberg



Ernst Stötzner

Ensemble



David Striesow



Bettina Stucky



Jan Thümer



Kristof Van Boven



Michael Weber



Samuel Weiss



Julia Wieninger



Michael Wittenborn

Ensemble Junges SchauspielHaus



Hermann Book



Anastasia Lara Heller



Victoria Kraft



Silvio Kretschmer



Christine Ochsenhofer



Parsa Yaghoubi Pour

Mehr Information zu unserem Ensemble unter:
schauspielhaus.de/ensemble
junges.schauspielhaus.de/ensemble



Inszenierung des Jahres 2024

NESTROY-Preis 2024 für die Beste Aufführung im deutschsprachigen Raum
Theaterpreis Hamburg – Rolf Mares 2024

Platz 6 der 100 legendären Inszenierungen des 21. Jh. (nachtkritik.de)

ANTHROPOLIS I-V

von Roland Schimmelpfennig/Aischylos/Sophokles/Euripides
Regie: Karin Beier

„Ein Theater, so reichhaltig und vielfältig, so lustig und traurig wie das Leben. Ein gewaltiges Projekt.“ (nachtkritik.de)

Termine für den Serienmarathon ab Januar 2027

ANTHROPOLIS I

Prolog/Dionysos

„Ein grandioser Auftakt zum tödlichen Fünfteiler, der Theben nennt und unsere Gegenwart meint.“ (ARD tages Themen)

Mit: Lina Beckmann, Daniel Hoevels, Christoph Jöde, Maximilian David Scheidt, Ernst Stötzner, Kristof Van Boven, Michael Wittenborn sowie Taikotrommler*innen und Kindern

ANTHROPOLIS II

Stück des Jahres 2024 / Schauspielerin des Jahres 2024

Laios

„In diesem virtuosen Solo zeigt Lina Beckmann ihre ganze Kunst, es ist ein Spiel mit wahnwitzigen Brüchen und spektakulären Sprüngen, das mit Bravorufen und stehendem Applaus bedacht wird, weil es schlicht genial ist.“ (Welt am Sonntag)

Mit: Lina Beckmann

ANTHROPOLIS III

Ödipus

„Für Intensität sorgen das ausgezeichnete Ensemble und der Chor, dem es gelingt, schon mit einem bloßen Atemstoß Spannung zu erzeugen.“ (Hamburger Abendblatt)

Mit: Christoph Jöde, Karin Neuhäuser, Ernst Stötzner, Devid Striesow, Julia Wieninger, Michael Wittenborn sowie einem Sprechchor

ANTHROPOLIS IV

Iokaste

„Selten war das Theater so dicht dran an der Stadtgesellschaft. Und selten war es von so erschreckender Relevanz.“ (Hamburger Abendblatt)

Mit: Paul Behren, Daniel Hoevels, Josefine Israel, Maximilian David Scheidt, Ernst Stötzner, Julia Wieninger, Michael Wittenborn

ANTHROPOLIS V

Antigone

„Die Regisseurin vertieft in »Antigone« mit ihrem ausgezeichneten Ensemble die Abgründe der Tragödie und verlängert sie in den Zuschauerraum hinein.“ (FAZ)

Mit: Ute Hannig, Josefine Israel, Jan-Peter Kampwirth, Maximilian David Scheidt, Lilith Stangenberg, Ernst Stötzner, Michael Wittenborn

Repertoire Schauspielhaus

alphabet

von Inger Christensen / Regie: Thom Luz

Alles ist miteinander verbunden. Die Atome, die Buchstaben, die Literatur, die Wissenschaft, die Welt. Und die Erkenntnis und die Zerstörung. Ein Welterschöpfungsgedicht, das zugleich ein Requiem ist – inszeniert als Klangbild in magisch schönen Theaterbildern.

Anna Karenina – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie

von Barbara Bürk und Clemens Sienknecht nach Lew Tolstoi
Im Verstoß gegen gesellschaftliche Gepflogenheiten geht Anna Karenina auch in dieser Radioshow an ihrer leidenschaftlichen Liebe zugrunde – allerdings nicht sang- und auch nicht klinglos.

A Perfect Sky

Ein Stück von Falk Richter und Anouk van Dijk / Regie: Falk Richter
*Künstliche Intelligenz: Allwissend, allgegenwärtig, allmächtig? Ein Ensemble aus Schauspieler*innen und Tänzer*innen zeigt Menschen im Zwiespalt zwischen Optimierungsdruck und Sehnsucht nach dem echten Leben: Verzweifelt, komisch und in ihrem imperfekten Menschsein schön.*

Das Schloss

von Franz Kafka / Regie: Viktor Bodo

Der Fremde K. versucht, in die Mitte der Gesellschaft vorzudringen. Doch was ist Bluff, was wirklich?

Der zerbrochne Krug

von Heinrich von Kleist / Regie: Michael Thalheimer
Der Ermittler ist auch der Täter: Die älteste und modernste Form des Missbrauchs von Macht als Lustspiel. Der Richter Adam ist ein Ödipus, der genau weiß, was er letzte Nacht getan hat. In Kleists »Weltdorf« Huisum spiegelt sich drastisch der Konflikt zwischen Ordnungsmacht und Lebenswirklichkeit.

Die Abweichlerin

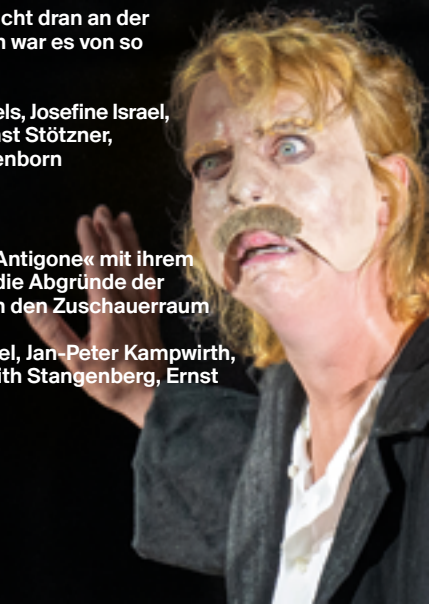
nach dem Roman »Vilhelms Zimmer« von Tove Ditlevsen
Fassung von Karin Henkel, Finnja Denkwitz und Sybille Meier
Regie: Karin Henkel
Ein komplexes Psychogramm der dänischen Schriftstellerin Tove Ditlevsen alias Lise Mundus, die sich in ihrem autofiktionalen Schreiben an ihrem Leben abarbeitet. Lina Beckmann verkörpert diese Frau in all ihren Facetten inmitten eines Panoptikums skurriler Figuren.

Die gläserne Stadt

von Felicia Zeller nach »Der Revisor« von Nikolai Wassiljewitsch Gogol
Regie: Viktor Bodo
*Ein Bankier in Not: Wegen illegaler »Mix-Max-Geschäfte« rückt Bernd Baktus nicht nur das Finanzamt auf die Pelle, sondern auch seine »Freund*innen« in Politik und Wirtschaft machen Druck.*

Die Maschine oder: Über allen Gipfeln ist Ruh

von Georges Perec und Johann Wolfgang von Goethe
Regie: Anita Vulesica
Der französische Autor Georges Perec lässt eine künstliche Intelligenz auf das berühmteste deutsche Naturgedicht »Wandlers Nachtlied« von Johann Wolfgang von Goethe los. NESTROY-Preis 2025 für die Beste Aufführung im deutschsprachigen Raum



Repertoire SchauspielHaus

Die Möwe

von Anton Tschechow / Regie: Yana Ross
Ein Reigen unglücklich Liebender und scheiternder Menschen. Tragödie und Komödie zugleich.

Die Nibelungen – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie

von Barbara Bürk und Clemens Sienknecht
Rock-Antenne Walhalla präsentiert: das Nibelungenlied! Extreme Emotionen, große Heldentaten und Ströme von Blut sind garantiert in dieser Folge der Radioshow.

Die Präsidentinnen

von Werner Schwab / Regie: Viktor Bodo
Abgründig, bitterböse und gnadenlos komisch sezziert Werner Schwab in seinem längst zum modernen Klassiker avancierten Fäkalien-Drama die Welt.

Effi Briest – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie

von Barbara Bürk und Clemens Sienknecht nach Theodor Fontane
Effi wird verheiratet und hat eine Affäre. Auch in dieser Radioshow büßt sie bitter für ihre Rebellion als eine der drei großen Ehebrecherinnen der Weltliteratur.



Ein Sommer in Niendorf

von Heinz Strunk
Regie: Studio Braun
Heinz Strunks Bestseller über den unaufhaltsamen Abstieg des deutschen Juristen Dr. Georg Roth in dem wenig glamourösen Badeort Niendorf – dargereicht in vertraut süffiger Form durch und mit Studio Braun.

Fabian oder Der Gang vor die Hunde

von Erich Kästner / Regie: Dušan David Pařízek
Das Drama eines gewöhnlichen Lebens zu einer Zeit der sich ankündigenden Katastrophe.

Hamlet

von William Shakespeare / von Heiner Müller / Regie: Frank Castorf
Kein Werk hat so viele widersprüchliche Deutungen provoziert. Das Nicht-Wissen um die letzten Dinge, das Beteiligte und Publikum erfasst, ist ein Rausch, ein Taumel, ein Abgrund ... Der Regisseur Frank Castorf verfolgt »Hamlet« durch die Zeiten bis in die verheerende Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Herr Puntila und sein Knecht Matti

Ein Volksstück von Bertolt Brecht / nach einem Stückentwurf von Hella Wuolijoki / Mit Musik von Paul Dessau und Jörg Gollasch
Regie: Karin Beier
Ein Endspiel in Zeiten fehlender Morgenröte über das unauflösbare wie untragbare Abhängigkeitsverhältnis zwischen Herr und Knecht.

Hundeherz

von Armin Petras / nach Michail Bulgakow
Regie: Claudia Bauer
Ein halbtoter Hund begegnet einem Wissenschaftler ... Bulgakow beschreibt das erste reale Experiment zur Optimierung des

menschlichen Körpers und Gehirns, später vielfach fortgesetzt. Armin Petras verlegt das Werk aus Sowjetzeiten nach Gotham City in der nahen Zukunft.

Kabale und Liebe – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie

von Barbara Bürk und Clemens Sienknecht
nach Friedrich Schiller
Diese Folge der Kult-Serie liefert Leidenschaft, Rebellion, Verrat, Sturm und Drang – und ein Ende, das es in sich hat.

Richard the Kid & the King

nach William Shakespeare
Fassung von Karin Henkel, Sybille Meier und Andrea Schwieter mit Texten aus »Eddy the King« aus »Schlachten!« von Tom Lanoye und Luk Perceval / Koproduktion mit den Salzburger Festspielen 2021
Regie: Karin Henkel
Mit Richard III. betritt einer der größten Antihelden die Bühne: schamlos, gierig, gewalttätig, schlechthin böse, zugleich hell-sichtig, witzig, heuchlerisch, verführerisch. NESTROY-Preis, Gertrud-Eysoldt-Ring, »SchauspielerIn des Jahres« und DER FAUST für Lina Beckmann als Richard III.

Vampire's Mountain

von Philippe Quesne / Regie: Philippe Quesne
Eine melancholische Erzählung vom Welt- und Selbstverlust, inszeniert vom Meister des skurril-fantastischen Bildertheaters.

Repertoire MalerSaal

4.48 Psychose

von Sarah Kane / Regie: Katie Mitchell
Um 4.48 Uhr lässt die Wirkung der Medikamente nach, es öffnet sich ein auflösendes Bewusstsein zwischen Depression, verzweifelter Suche nach Liebe und exzessiver Begierde.

Aus dem Leben

Ein Projekt von Brigitte Venator und Karin Beier, basierend auf Interviews mit Sterbebegleiter*innen, Palliativpfleger*innen, Suizidwilligen und ihren Angehörigen / Regie: Karin Beier
*Selbstbestimmung versus Schutz des Lebens stehen in der Debatte um Sterbehilfe gegeneinander. Basierend auf Interviews erzählen Schauspieler*innen Geschichten über Sterben, Trauer und Abschied.*

Das Bildnis des Dorian Gray

von Oscar Wilde / Regie: Tristan Linder
Ist Dorian Gray eine Spiegelfigur unserer Gegenwart, die mehr über unsere eigenen Begierden verrät, als uns lieb ist?

Eine Frau flieht vor einer Nachricht

nach dem gleichnamigen Roman von David Grossman in einer Fassung von Dušan David Pařízek und Ensemble
Regie: Dušan David Pařízek
Ora setzt sich in Bewegung und erzählt: von ihrer Liebe zu zwei Männern, von Zärtlichkeit und Wut – und von ihrem Sohn Ofer, der von einem freiwilligem Militäreinsatz vielleicht nicht zurückkehrt.

Familienpektakel ab 10 Jahren

Die Stadt der Träumenden Bücher

von Walter Moers

Bühnenfassung von Sybille Meier, Anna Veress, Daniel Neumann
Regie: Viktor Bodo

Der junge Hildegunst von Mythenmetz will einmal ein berühmter Schriftsteller werden. Aber er weiß nicht, wie das gehen soll. Als ihm ein perfektes Manuskript in die Hände fällt, begibt er sich auf die Suche nach dem geheimnisvollen Verfasser, um sich von ihm unterrichten zu lassen. Seine Reise führt ihn nach Buchhaim, der legendären „Stadt der Träumenden Bücher“. Dort sind Bücher nicht nur spannend, komisch oder lehrreich, sie leben, können beißen, ja sogar vergiften. Je tiefer Hildegunst in die Geheimnisse dieses faszinierenden Ortes eintaucht, desto gefährlicher wird es für ihn. Schließlich landet er in den Katakomben tief unter der Stadt. In diesem Labyrinth leben nicht nur friedliebende Buchlinge, sondern auch wilde Bücherjäger und der mysteriöse Schattenkönig. Wird Hildegunst alle Abenteuer bestehen? Wird er sein Ziel erreichen?

„Mehr geht kaum. Was hier aufgefahren wird an Bildern, Kostümen, Technik, Tanz, Musik ist schlicht umwerfend. Vom ersten Moment an bezaubert Viktor Bodo die Menschen im Saal, jüngere und ältere.“ (NDR)

Mit: Katja Danowski, Yorck Dippe, Ute Hannig, Jan-Peter Kampwirth, Alberta von Poelnitz, Jan Thümer, Michael Weber, Olaf Rausch sowie Clara Bähr, Daria Barbone, Alessia Marra, Alanna Reimpell Bravo, Rodolpho Sagbo, Edwin E. Sanchez, Cristina Vaino (Tänzer*innen) und Daniel Buch, Sebastian Hoffmann, Nikolas Oberländer, Stefan Rager, Sönke Rust, Klaus von Heydenaber (Musiker)

Neue Termine ab November 2026!



Foto: Thomas Aurin

Teil I der Trilogie

Die Sorglosschlafenden, die Frischaufgeblühten

von Christoph Marthaler mit Texten von Friedrich Hölderlin

Regie: Christoph Marthaler

Nur in Verbindung mit der „Dürftigkeit des Lebens“ wird für Hölderlin „die schöne Welt“ erfahrbar. Alles unterliegt diesem Paradox.

Teil II der Trilogie

Im Namen der Brise

von Christoph Marthaler mit Texten von Emily Dickinson

Regie: Christoph Marthaler

„Das Leben ist so porzellan, da vergewissert man sich gern, ob alles gut ist, dass man nicht in einem Scherbenhaufen über die eigenen Hoffnungen stolpert.“ (Emily Dickinson) Eine zärtliche Huldigung der amerikanischen Dichterin.

Teil III der Trilogie

Mein Schwanensee

von Christoph Marthaler mit Texten von Elfriede Jelinek

Regie: Christoph Marthaler

Über die Folterkammern von familiärem (Macht-)Missbrauch, Dumpfheit, Männlichkeitswahn und Geschichtsvergessenheit.

Société Anonyme

von Stefan Kaegi / Rimini Protokoll / Regie: Stefan Kaegi

Ein Stück im Dunkeln über die unbeleuchteten Bereiche des Zusammenlebens. Ob bei der Beichte, im Darkroom, im Aktienhandel: Ohne Licht und Gesicht entsteht Raum für jene, die den Glamour scheuen.

Was Nina wusste

nach dem Roman von David Grossman

Regie: Dušan David Pařízek

Eine außergewöhnliche israelisch-jugoslawische Familiengeschichte, zugleich eine Reise durch die tragische und absurde Historie des 20. Jahrhunderts.

Zur Person: Hannah Arendt

Konzept: Martin Györfy, Julia Wieninger

Gegen das Vergessen: Julia Wieninger erweckt in diesem Re-Enactment die große Hannah Arendt in ihrem Charisma und ihrer messerscharfen Intelligenz einen Abend lang zum Leben.

Repertoire RangFoyer und andere Orte

Drosseln

von Stef Smith / Regie: Jamie Trautmann

Drei Personen treffen zufällig aufeinander. Sie haben alle verschiedene Formen von Gewalt erlebt und begegnen sich mit dem Gefühl von Einsamkeit und einem Austarieren von Nähe und Distanz.

Lipstick Quings Revolution

Ein partizipatives Projekt über eine Nichtdefinition

Regie: Michael Müller

Ein vielstimmiger Abend zur Frage nach Geschlechterrollen und der Freiheit des Seins.

Macht

von Heidi Furre

in einer Fassung von Daniel Neumann und Patricia Camille Stövesand

Regie: Patricia Camille Stövesand

»Macht« zeichnet das eindruckliche Portrait einer Frau, deren Leben im Angesicht von Gewalt aus den Fugen gerät. Der Theaterabend ist eine kraftvolle Anklage gegen das gefährdete Leben von Frauen in der gegenwärtigen Gesellschaft.

Audiowalk

St. Georgologie To Go

Atopische Stadterkundungen mit JAJAJA

Das poetische und musikalisch brillante JAJAJA-Kollektiv führt uns an unbetretene Orte und über neue Wege durch die sozialen, kulturellen und historischen Schichten von St. Georg.

Repertoire Junges SchauspielHaus

Ein Schaf fürs Leben 5+

nach dem Bilderbuch von Maritgen Matter

Regie: Gertrud Pigor

Ein hungriger Wolf und ein liebenswert argloses Schaf begeben sich auf eine musikalische Reise nach „Erfahrungen“.

Tiere im Hotel 5+

von Gertrud Pigor

Regie: Gertrud Pigor

In dieser warmherzig witzigen Komödie versucht ein Kaninchen, zwischen einem Winterschlaf haltenden Bären und einer hellwachen Waschbärenbande, den Hotelbetrieb am Laufen zu halten.

Bambi: Eine Expedition in den Wald 6+

Eine Stückentwicklung von Brigitte Dethier, Till Wiebel und Ensemble

Regie: Brigitte Dethier

Auf einem abenteuerlichen Streifzug durch den Wald begegnet eine Gruppe Pfadfinder*innen wundersamen Wesen und stellt sich jenen Fragen und Herausforderungen, die wie schon Bambi alle Heranwachsenden bewegen.

Die Schönen und das Biest 6+

Ein Tanztheaterstück ohne Sprache

Regie und Choreografie: Ceren Oran

Was entdecken wir, wenn wir geltende Schönheitsvorstellungen hinterfragen? Ein poetisches und humorvolles Stück ohne Worte über das Anderssein und das Dazugehören.

Der Himmel, die Vögel, der Schnee beim richtigen Namen genannt 8+

von Markolf Naujoks

Regie: Markolf Naujoks

Mit drei Zauberworten ihrer Mutter im Gepäck macht sich ein Geschwisterpaar auf die waghalsige und magische Reise in das Land, aus dem sie einst flohen.

Momo 10+

von Michael Ende

in einer Fassung von Sophie Glaser und Stanislava Jević

Regie: Sophie Glaser

Die Armee der Grauen stiehlt den Menschen ihre Zeit. Mit Hilfe der Schildkröte Kassiopeia und des Zeithüters Hora versucht Momo, die Lebenszeit der Menschen wieder zu befreien.

Krabat 12+

von Otfried Preußler

in einer Fassung von Mathias Spaan und Stanislava Jević

Regie: Mathias Spaan

Als Plädoyer für Freundschaft und Aufruf zum Widerstand erzählt der Jugendbuchklassiker von dem Jungen Krabat, der sich aus den Fängen eines dunklen Magiers befreien muss.

My School Musical 12+

Eine SchauspielRaum-Produktion

Regie: Till Wiebel

Eine musikalische Abrechnung mit Lehrplänen und Lehrkräften samt ehrlichen Songs über Sehnsüchte, Zukunftsängste und das Scheitern am Erwartungshorizont.

Sleeping Beauties 13+

Postgraduierten-Projekt

Regie: Tamara Sonja Aijamathiesen

Botox, Blush und Butt Lift – aufwachen! Wir jagen die gängigen Schönheitsideale aus dem TikTok-Feed zurück in die Märchenbücher und erfinden neue Erzählungen über Schönheit.

Anybody Home 14+

von Stanislava Jević und Klaus Schumacher

Regie: Klaus Schumacher

Eine Familie droht in ihrem von den sozialen Medien geprägten Alltag auseinanderzubrechen – bis sie sich gerade noch rechtzeitig entschließt, für ihre Verbundenheit zu kämpfen.

Aus dem Nichts 14+

nach dem gleichnamigen Film von Fatih Akin

Bühnenfassung von Stanislava Jević und Klaus Schumacher

Regie: Klaus Schumacher

Nach der Ermordung ihres Mannes und ihrer Tochter sucht Katja Şekerci nach Gerechtigkeit in einer Gesellschaft, die Menschen nach ihrer Herkunft unterteilt und sie aufgrund ihrer Wurzeln diskriminiert.

Die Erfindung meiner Kindheit oder All das, was mir das Leben rettete 15+

von Stanislava Jević

Regie: Stanislava Jević

Im Dialog mit ihrem kindlichen Ich und mit humorvoller Poesie erschafft Anastasia eine befreiende Erzählung ihrer traumatischen Kindheit im jugoslawischen Gastarbeiter*innenmilieu der 80er Jahre.

Mehr als zusehen!

Entdeckt mit uns das Theater! Bei Projekten, im BACKSTAGE-Jugendclub, während Probenbesuchen, Workshops, Führungen oder Begegnungen mit Künstler*innen können sich Schüler*innen, junge Erwachsene und Lehrkräfte vor, auf und hinter der Bühne ausprobieren. Ab der Spielzeit 2026-27 ergänzt Linda Nerlich das Team der Theaterpädagogik. Sie folgt auf Michael Müller, der im Sommer 2026 in den Ruhestand gegangen ist. Wir sagen DANKE Michael und herzlich willkommen Linda.

Schwerpunkt Antike – »FREMDE SONNE. Die Argonauten. Iason. Medea«¹⁶⁺

Karin Beier widmet sich in ihrer neuen Reihe »FREMDE SONNE« dem Mythos von Medea und Iason. Iason segelt mit den Argonauten nach Kolchis, um das Goldene Vlies zu rauben, dabei hilft ihm Medea mit ihren Zauberkraften. Frisch verliebt fliehen sie, doch in der neuen Heimat begegnen die Menschen Medea mit Misstrauen, und Iason verlobt sich mit einer anderen Frau. Medea rächt sich an ihm und opfert ihre gemeinsamen Söhne. Zu Medas Schicksal und den damit verbundenen Themen Flucht, Entwurzelung und Fremdsein bieten wir in der Spielzeit 2026-27 eine Lehrer*innen-Fortbildung an.

Wiederaufnahmen

Abiturthema »Der zerbrochne Krug«¹⁶⁺

Kommen Sie mit Ihren Schüler*innen ins Schauspielhaus und schauen Sie sich Michael Thalheimers Interpretation von Kleists »Der zerbrochne Krug« an. Der Gerichtsprozess um den titelgebenden Tatgegenstand wird zunehmend zur Farce, da der Dorfrichter Adam nicht nur Ermittler und Rechtssprecher, sondern auch Täter zugleich ist.

Familienpektakel

»Die Stadt der Träumenden Bücher«¹⁰⁺

„Es kommt nicht darauf an, wie eine Geschichte anfängt. Auch nicht darauf, wie sie aufhört. Sondern auf das, was dazwischen passiert.“ In »Die Stadt der Träumenden Bücher« begleiten wir Hildegund von Mythenmetz auf seiner Reise, bei der er herausfinden will, wie er ein berühmter Schriftsteller werden kann und dabei zahlreiche Abenteuer bestehen muss.

→ Zu beiden Produktionen bieten wir eine Materialmappe, Spieleinführungen und Nachgespräche an.

BACKSTAGE

Der Jugendclub des Schauspielhauses

Ob Theaterspiel, Stückentwicklung, Performance oder Tanz: Im Jugendclub kannst du dich ausprobieren und deine Themen mit professioneller Unterstützung künstlerisch umsetzen. Das BACKSTAGE-Festival findet im Juni 2027 im MalerSaal statt. Alter: 14 bis 21 Jahre und YOUNGstars 9 bis 13 Jahre. Schickt euer Motivationsschreiben zwischen dem 1/9 und 15/10/2026 an: marie.petzold@schauspielhaus.de

BACKSTAGE

für Erwachsene (ohne Altersbegrenzung)

→ Im Community-Projekt können Hamburger*innen mit verschiedensten Biografien ihre Lebensrealitäten durch gemeinsame Tanz- und Bewegungselemente verbinden und sich miteinander austauschen. Vorerfahrungen sind nicht erforderlich.

→ Sie unterrichten Theater und möchten endlich einmal selbst auf der Bühne stehen? Sie haben Lust, sich herauszufordern und sich in anderen kreativen Zusammenhängen zu erleben? Dann bewerben Sie sich bei uns für die Lehrer*innengruppe!

BACKSTAGE +

→ Ferienworkshop »The Stage is yours« 19/10 bis 30/10/2026 (9-12 Jahre)

Tauche ein in die Welt des Theaters, erfinde Geschichten und dazu passende Kostüme und Bühnenbilder. Probiere Spezialeffekte aus, die ein Theaterstück noch spannender machen und erobere gemeinsam mit den anderen Teilnehmer*innen die Bühne des Schauspielhauses.

Anmeldung: marie.petzold@schauspielhaus.de

→ OFF STAGE Angebote für Auszubildende und Studierende. Erkunde unser Theater mit kostenlosen Führungen, Theaterworkshops und Produktionsgesprächen. Registriere dich für den Newsletter oder folge uns auf Instagram.

→ COME TOGETHER - Jugendclub Austausch

Wer sind „wir Deutschen“? Was trennt uns und was hält uns zusammen? Auch nach über 35 Jahren deutscher Wiedervereinigung ist die einstige Teilung des Landes nicht überwunden. Im Projekt »COME TOGETHER« begegnen sich junge Spieler*innen aus Hamburg und Chemnitz, suchen nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden, sprechen über Vorurteile und entwickeln gemeinsam ein Theaterstück, das in beiden Städten im Sommer 2027 gezeigt wird.

Anmeldung: marie.petzold@schauspielhaus.de

Service

→ Lehrer*innen-Newsletter: Sie erhalten regelmäßig Infos zu besonderen Angeboten der Theaterpädagogik, Probenbesuchen und zu unseren Premieren. Anmeldung: schauspielhaus.de/newsletter

→ Prüftickets: Bei uns erhalten registrierte Lehrer*innen jeweils zwei Tickets für Produktionen des Schauspielhauses und des Jungen Schauspielhauses

→ Informationen und Unterrichtsideen zu den Stücken finden Sie online unter schauspielhaus.de/theaterpaedagogik

→ Instagram: [backstage_jugendclub](https://www.instagram.com/backstage_jugendclub)

Kontakt

Linda Nerlich: 040.24 87 11 10 / linda.nerlich@schauspielhaus.de
Marie Petzold: 040.24 87 11 48 / marie.petzold@schauspielhaus.de
Buchung für Schulklassen: schulkarten@schauspielhaus.de



Förderungen und Kooperationen



Junges SchauspielHaus:

Das Postgraduierten-Projekt wird ermöglicht durch



In Kooperation mit



Kulturpartner des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg:



Hamburger Kulturschlüssel



Der SchauspielRaum wird ermöglicht durch



Der Bloomy Sunday, »Drei Dinge, die bleiben, und ein Junge, der verschwindet« und »Momo« werden unterstützt durch die



»Der Himmel, die Vögel, der Schnee beim richtigen Namen genannt« ist im Rahmen von *Nah dran! Neue Stücke für das Kindertheater*, ein Kooperationsprojekt des Kinder- und Jugendtheaterzentrums in der Bundesrepublik Deutschland und des Deutschen Literaturfonds e. V. mit Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert worden.

darstellende
künste
KUNST & junges
publikum



Die Projekte der Theaterpädagogik werden gefördert von:

Förderprogramm »Zur Bühne« des Deutschen Bühnenvereins im Rahmen von »Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung«



TUSCH Hamburg (Kooperation mit der Stadtteilschule Lurup und der Stadtteilschule Helmuth Hübener)



Freunde des Deutschen Schauspielhauses e. V. (BACKSTAGE-Projekte)



Foto: Kerstin Schomburg

Werden Sie Mitglied im Freundeskreis!

- Wir bieten Kontakt zum Ensemble und zu Mitarbeiter*innen des Theaters, mit denen wir uns regelmäßig zu Gesprächen treffen.
- Wir bieten kostenlose Probenbesuche und Backstage-Führungen an.
- Wir erhalten besondere Konditionen für Karten.
- Wir organisieren Veranstaltungen und Kulturprogramme für unsere Mitglieder.
- Wir setzen mit unseren finanziellen Mitteln ein besonderes Zeichen für die Unterstützung des Deutschen Schauspielhauses und für die Förderung des Theater-Nachwuchses.
- Wir helfen dem Theater, Extras zu finanzieren, die den Theateretat übersteigen.
- Wir kooperieren mit Freundeskreisen anderer wichtiger Hamburger Kultureinrichtungen.
- Wir begleiten die Kulturpolitik und suchen das Gespräch, um gemeinsam das Deutsche Schauspielhaus zu fördern.

Alle Infos zur Mitgliedschaft:

freunde-schauspielhaus-hamburg.de

Kartenverkauf

Ihre Tickets, Abonnement-Pakete, die D-Karte und Gutscheine erhalten Sie rund um die Uhr online auf schauspielhaus.de. Für eine persönliche Beratung sind wir im Kartenbüro sowie am Telefon unter 040.24 87 13 für Sie da:

- Montag – Freitag von 11.00 – 19.00 Uhr
- Samstag von 12.00 – 19.00 Uhr
- Sonn- & Feiertage: telefonisch zwei Stunden vor Öffnung der Abendkasse (an spielfreien Tagen geschlossen)

Abendkasse: eine Stunde vor Vorstellungsbeginn /
Abendkasse MalerSaal: ab 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn

Bitte beachten Sie: Während der Theaterferien im Sommer macht unser Kartenservice eine Pause. Online erhalten Sie jederzeit Tickets.

Vorverkauf

Der Vorverkauf startet in der Regel am letzten Freitag eines Monats um 11.00 Uhr für das Programm des übernächsten Monats. Sie planen gerne weit im Voraus? Achten Sie auf unseren „Ausblick“ im Spielplan und online – so sichern Sie sich Ihre Tickets für ausgewählte Vorstellungen noch früher. Im Jungen SchauSpielHaus startet der Vorverkauf im Juni (für Sept-Dez), im November (Jan-Mär) und im Februar (Apr-Jun/Jul).

Dynamische Preise

Früh buchen kann sich lohnen: Wir behalten uns vor, im Verlauf der Spielzeit für einzelne Vorstellungen die Preise anzupassen.

Ermäßigungen

Ermäßigungsberechtigt sind Schüler*innen, Studierende, Auszubildende, FSJler*innen bis 30 Jahre sowie BFDler*innen, Empfänger*innen von Leistungen gemäß AsylbLG, ALG I und Bürgergeld nach SGB II und XII. Gäste mit einem Grad der Behinderung (GdB) von mindestens 50 erhalten gegen Vorlage eines entsprechenden Nachweises eine Ermäßigung von 50 % auf den Ticketpreis.

40 % sparen mit der D-Karte

Ein Muss für alle SchauSpielHaus-Fans:

D-Karte: Mit dem Klassiker für einmalig 99 € besuchen Sie ein Jahr lang unsere Vorstellungen in allen Spielstätten mit bis zu 40 % Ermäßigung – wenn Sie möchten, auch in Begleitung! Denn der Rabatt gilt für bis zu zwei Tickets pro Vorstellung.

Neu: D-Karte U30: Gönn dir Theater, wann immer du willst! Mit der D-Karte U30 für einmalig 22 € sichern sich alle unter 30 Jahren ein Jahr lang bis zu 40 % Rabatt – und das auf jedem verfügbaren Platz.

D-Karte Ferien: Mit der D-Karte Ferien zum Preis von einmalig 25 € erhalten Sie während der Hamburger Schulferien sowie rund um Feiertage bis zu 40 % Ermäßigung bei ausgewählten Vorstellungen im SchauSpielHaus und MalerSaal. Der Rabatt gilt ab der Spielzeit 2026-27 für zwei Tickets pro Vorstellung.

Alle Varianten der D-Karten sind personengebunden. Der Rabatt gilt nicht bei Premieren, Gastspielen, Sonderveranstaltungen sowie beim FREMDE SONNE-MarathonTicket und beim ANTHROPOLIS-MarathonTicket. Die D-Karte verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn sie nicht bis sieben Tage vor Ende des Gültigkeitszeitraums gekündigt wird. Die D-Karte Ferien gilt für eine Spielzeit. Die D-Karte U30 gilt für ein Jahr ab Ausstellung. Diese beiden D-Karten verlängern sich nicht automatisch.

Abonnements

FestAbonnement: Ihr fester Platz für die ganze Spielzeit

Ein FestAbonnement ist die intensivste Form, Theater zu erleben – und die günstigste.

Ihre exklusiven Abo-Vorteile:

- bis zu 45 % Preisersparnis im Abo
- 25 % Rabatt auf bis zu zwei Tickets bei weiteren Vorstellungen (Wiederaufnahmen)
- Ihr fester Lieblingsplatz
- Kostenlose Programmhefte
- Termintausch – jetzt auch online
- Rabatt an vielen weiteren deutschen Theatern und Opernhäusern
- 10 % Treuerabatt bei Verlängerung
- 5 % Rabatt für Neuabonent*innen im Mai 2026 (10 % bei der Spielzeitpräsentation am 29/4)
- 15 €-Wertgutschein für Freundschaftswerbung

Bitte beachten Sie, dass dieses Angebot nur für Neuabonent*innen gilt, die in den vergangenen drei Spielzeiten kein Abo im SchauSpielHaus hatten.

Kartenservice

040.24 87 13

Kirchenallee 39 / 20099 Hamburg

Mo-Fr 11.00 bis 19.00 Uhr und Sa 12.00 bis 19.00 Uhr

abo@schauspielhaus.de

Abo-Inszenierungen

FREMDE SONNE I

i. Prolog:

Der goldene Widder

ii. Zwischenspiel:

Zentaur, Höhle, Baum und Balken

iii. Die Argonauten:

Auftrag, Aufbruch und Irrfahrt
von Roland Schimmelpfennig

FREMDE SONNE II

iv. Medea in Kolchis:

Eine Rekonstruktion
von Roland Schimmelpfennig

FREMDE SONNE III

v. Medea in Korinth:

Die verlorenen Kinder
von Schimmelpfennig/Euripides/Grillparzer

FREMDE SONNE IV

vi. Medea in Athen:

Der gefundene Sohn
von Roland Schimmelpfennig

Weil der Frieden Zucker ist!

oder Was für ein kleines Moped mit verchromter
Lenkstange steht dort im Hof
von Georges Perec

Glaube Liebe Hoffnung

von Ödön von Horváth

Buddenbrooks – allerdings mit

anderem Text und auch anderer Melodie
von Barbara Bürk und Clemens Sienknecht

Amadé

Ein Mozart-Projekt von Christopher Rüping

Abonnements

PremierenAbo

Alle acht Neuinszenierungen zuerst erleben,
inklusive Premierenfeier in der Kantine (ab 228 €)

SpielzeitAbo

Alle acht Neuinszenierungen auf verschiedene Wochentage
verteilt (ab 108 €)

WochenstartAbo

Die ersten sechs Neuinszenierungen an einem Dienstag – unser
Spar-Tipp mit bis zu 45 % Rabatt (ab 69 €)

MittwochAbo oder DonnerstagAbo

Die ersten sechs Neuinszenierungen an Ihrem bevorzugten
Wochentag (ab 75 €)

WochenendAbo

Die ersten sechs Neuinszenierungen an einem Freitag oder
Samstag (ab 87 €)

SonntagnachmittagAbo

Entspannt um 16 Uhr ins Theater – die ersten sechs Neu-
inszenierungen am Sonntagnachmittag. Ideal auch für
Gäste aus dem Umland (ab 75 €)

Ermäßigte Abonnements

Alle unsere Abonnements gibt es auch zum ermäßigten Tarif ab 54 €.

Wichtige Abo-Informationen:

Ihr FestAbonnement wird für eine Spielzeit abgeschlossen und verlängert
sich von Jahr zu Jahr. Sollten Sie Ihr Abo nicht fortführen wollen, ist eine
Kündigung bis zum 31/5/2027 möglich. Mit Ihrer Rechnung erhalten Sie
von uns den neuen Abo-Ausweis, der bereits alle Ihre Vorstellungstermine
enthält.

Noch mehr Theater zum kleinen Preis

9 €-Ticket

Für Schüler*innen, Studierende, Auszubildende, FSJler*innen bis 30 Jahre sowie BFDler*innen, Empfänger*innen von Leistungen gemäß AsylbLG, ALG I und Bürgergeld nach SGB II und XII gibt es Tickets für 9 € – bei fast allen unseren Vorstellungen und auf allen Plätzen, solange der Vorrat reicht. Ausgenommen sind Gastspiele, Sonderveranstaltungen sowie das Familienstück.

SuperTag

An Super(Spar)Tagen kosten alle Tickets nur die Hälfte des Vollpreises. Die entsprechenden Termine sind im Spielplan gekennzeichnet. Eine Kombination mit anderen Ermäßigungen ist nicht möglich.

Ein Wochenende – ein Platz – ein Ticket! MarathonTicket FREMDE SONNE und ANTHROPOLIS

Mit dem MarathonTicket buchen Sie Ihren festen Sitzplatz in allen Vorstellungen eines Marathons.

FREMDE SONNE-MarathonTicket:
ab 90 €, ermäßigt ab 45 €

ANTHROPOLIS-MarathonTicket:
ab 99 €, ermäßigt ab 50 €

Tickets für Lehrer*innen und Schulklassen

Für Gruppen ab 12 Schüler*innen bieten wir attraktive Sonderpreise:

→ SchauSpielHaus: 8,50 € pro Person (Familienstück: 11 €)

→ MalerSaal: 8 € pro Person

→ Junges SchauSpielHaus: 7,50 € pro Person

→ Kitas (Kinder unter 6 Jahren): 7 € pro Person

Exklusiv für Lehrkräfte: Registrierte Lehrer*innen erhalten bei uns zwei ermäßigte Prüftickets für alle Produktionen des SchauSpielhauses und des Jungen SchauSpielhauses.

Ihre Buchung: Senden Sie uns einfach eine E-Mail an schulkarten@schauspielhaus.de oder rufen Sie uns an unter 040.24 87 13.

Gruppenrabatte

Ab einer Gruppengröße von 10 Personen profitieren Sie von attraktiven Rabatten:

ab 10 Personen 10 % Ermäßigung

ab 30 Personen 20 % Ermäßigung

ab 50 Personen 30 % Ermäßigung

6er-Karte Junges SchauSpielHaus

Sechs Besuche im Jungen SchauSpielHaus für nur 48 € – ob sechsmal alleine oder mehrfach in Begleitung, etwa mit der ganzen Familie. Die 6er-Karte gilt für eine Spielzeit.

Familienpreis Junges SchauSpielHaus

Ab drei Besucher*innen, davon mindestens eine minderjährige Person, zahlt nur eine erwachsene Person den vollen Preis, jede weitere Person 8,50 €.

Alle Informationen und Angebote finden Sie online unter schauspielhaus.de/preise-und-ermaessigungen-2026-27

Service

Nichts mehr verpassen!

Neue Termine, neue Stücke, aktuelle Angebote: Unsere Newsletter halten Sie auf dem Laufenden!

Anmeldung unter: schauspielhaus.de/newsletter

Flex-Option für Ihre Tickets

Sollten Sie einen Termin nicht wahrnehmen können, haben Sie die Möglichkeit, Ihre Tickets bis 48 Stunden vor Beginn der Veranstaltung zu tauschen oder sich einen Wertgutschein ausstellen zu lassen (Gebühr: 3 € pro Ticket).

Karten-Versand & Abholung

Ihr E-Ticket ist sowohl als PDF zum Ausdrucken als auch als mobiles Ticket in einer Wallet-App nutzbar. Alternativ hinterlegen wir Ihre bereits bezahlten Tickets im Kartenbüro oder an der Abendkasse. Wir versenden Ihre Tickets auch per Post (Pauschale: 3 €).

Bitte beachten Sie: Reservierte, aber nicht bezahlte Tickets gehen nach maximal einer Woche wieder in den regulären Verkauf. Zum Einlass benötigen Sie stets das Originalticket oder das digitale E-Ticket, die Auftragsbestätigung reicht nicht aus.

Parken

Direkt hinter dem Theater finden Sie das Parkhaus (Einfahrt über die Lange Reihe, Baumeisterstraße und BORGESCH). Als unser Gast erhalten Sie dort einen exklusiven Sondertarif von nur 5 €. Ziehen Sie einfach Ihr Ticket bei der Einfahrt und zahlen Sie vor Vorstellungsbeginn am Parkhausautomaten den speziellen Theater-Pauschalpreis. Dieser gilt ab 90 Minuten vor Vorstellungsbeginn bis um 2 Uhr am Folgetag.

Gastronomie

Unser gastronomischer Partner versorgt Sie rund um die Vorstellung sowie in der Pause im SchauSpielHaus, MalerSaal und in der Kantine. Tischreservierung in der Kantine: 040.24 87 12 73 oder kontakt@dshgastronomie.de

Blick hinter die Kulissen

Buchen Sie eine unserer öffentlichen Hausführungen online. Oder vereinbaren Sie einen Termin für eine geschlossene Gruppe per E-Mail an kontakt@schauspielhaus.de.



soundcloud.com/hoerspielhaus



[SchauspielhausHamburg](https://www.facebook.com/SchauspielhausHamburg)



[SchauspielhausHamburg](https://www.instagram.com/SchauspielhausHamburg)



[youtube.com/schauspielhausonline](https://www.youtube.com/schauspielhausonline)

Barrierefrei ins Theater: Informationen für Ihren Besuch

Das Kartenbüro, das Parkett des SchauSpielHauses, der Maler-Saal sowie das Junge SchauSpielHaus sind barrierefrei erreichbar. Im SchauSpielHaus gibt es keinen Fahrstuhl. Die Plätze im 1. und 2. Rang sowie die Logen sind aufgrund von Treppenstufen nicht barrierefrei zugänglich, dies gilt auch für die Spielstätten MarmorSaal, RangFoyer und Kantine.

Rollstuhlplätze Im Parkett des SchauSpielHauses, im Maler-Saal sowie im Jungen SchauSpielHaus gibt es Rollstuhlplätze.

WCs Barrierefreie Toiletten finden Sie in allen Spielstätten.

Parkplätze In der Ellmenreichstraße befinden sich zwei Behindertenparkplätze in unmittelbarer Nähe zum Haupteingang. Im Parkhaus hinter dem SchauSpielHaus gibt es weitere, kostenpflichtige Behindertenparkplätze.

Seh- und Hörhilfen Im SchauSpielHaus bieten wir Ihnen:

- Hörunterstützung: Nutzen Sie die App »Sennheiser Mobile-Connect« mit Ihrem Smartphone oder mit unseren kostenfreien Leihgeräten.
- Sichtunterstützung: Theatergläser erhalten Sie gegen Pfand an der Garderobe.

Der Kartenservice berät Sie gerne auf der Suche nach dem für Sie passenden Platz und beantwortet Ihre Fragen: kartenservice@schauenspielhaus.de.

Detailliertere Informationen zur Barrierefreiheit im SchauSpielHaus finden Sie auf der Website kulturperlen.hamburg.

Alle Informationen rund um Ihren Theaterbesuch finden Sie unter schauenspielhaus.de/ihr-besuch.

Spielorte

SchauSpielHaus, MalerSaal, MarmorSaal, RangFoyer und Kantine
Kirchenallee 39, 20099 Hamburg
Verkehrsanbindung: Bus-, U/S-Bahn-Station Hauptbahnhof

Junges SchauSpielHaus (Große Bühne und Studio)
Wiesendamm 28, 22305 Hamburg
Verkehrsanbindung: U/S-Bahn-Station Barmbek oder Saarlandstraße

AGB

Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die im Kartenbüro einsehbar sind oder unter schauenspielhaus.de/agb aufgerufen werden können.

Datenschutz

Unsere Datenschutzerklärung finden Sie unter schauenspielhaus.de/datenschutz

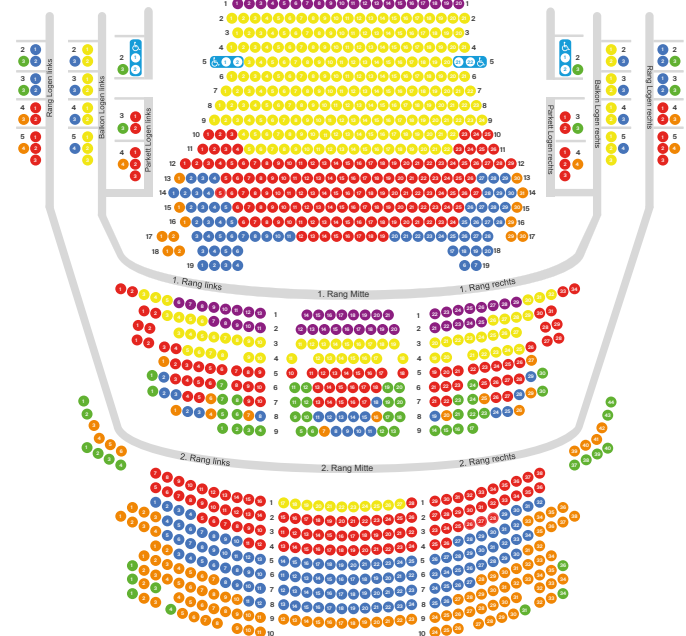
Impressum: Neue Schauspielhaus GmbH V.i.S.d.P. Geschäftsführung: Intendantin Karin Beier, Kfm. Geschäftsführer Friedrich Meyer / Redaktion: Dramaturgie, Kommunikation, Vertrieb / Konzept: velvet.ch / Artwork und Illustration: rocketandwink.com / Ensemble-Fotos: Axel Martens, Kostüm: Hannah Enste / Foto Joachim Meyerhoff: Andrea Kueppers / Gestaltung: Julian Regenstern / Redaktionsschluss: 9/4/2026 / Druck: Siepmann GmbH / Änderungen vorbehalten

Preise

SchauSpielHaus

PlatzGruppe

A	A	B	C	D	E	erm.
Premium						
94-32 €	87-26 €	71-19 €	54-14 €	36-10 €	17-8 €	ab 11 €



MalerSaal

RangFoyer, MarmorSaal, Kantine

39-15 €

ab 11 €

Junges SchauSpielHaus

Schulgruppen

15 €
7,50 €

9 €

